

aubergerwöhnlicher Schritt bezeichnet wird und eine lebhafte Warnung an die noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen darstellend dürfte, wird außerdem erklärt, daß die Mehrheit derjenigen Personen, die den Wunsch geäußert hätten, Spanien zu verlassen, nunmehr abtransportiert worden ist. Nach einer Londoner Schätzung befinden sich bei Ausbruch der Heimbelligkeiten rund 2000 britische Staatsangehörige in Spanien, von denen bisher etwa 2000 abtransportiert sind.

Englischer Gewerkschaften sammelt

Wie der „Daily Express“ berichtet, hat auch der englische Gewerkschaftsrat eine Sammlung zugunsten der spanischen Regierung veranstaltet, die jedoch nur ein bescheidenes Ergebnis gehabt hat. Ein Vertreter des nationalen Arbeiterrates, dem bekanntlich auch die oppositionelle Arbeiterpartei angehört, gibt an, daß insgesamt nicht ganz 5000 Pfund gesammelt worden sind. Die Agenten der spanischen Regierung bemühen sich, dem Blatt zufolge, für den Ertrag der Sammlung gebrauchte De-Gasifikationsanlagen zu kaufen, die in Spanien abgestellt werden sollen. Die unabhängige Arbeiterpartei, die dem nationalen Arbeiterrat nicht angehört, hat eine eigene Aktion im Umlauf, deren Gesamtbeitrag sich bisher auf 17 Pfund beläuft.

Wie aus Gibraltar berichtet wird, befehligt das Kriegsschiff der Diktaturregierung „Volmes I“ seit Freitag früh den Hafen von Algeciras. Von Gibraltar aus konnte beobachtet werden, daß zahlreiche Geschosse in Algeciras explodierten, insbesondere in der Nähe des Torpedobootes 18 und des Kanonenbootes „Dato“, die beide von Partisanen der Militärgruppe geflohen wurden. Ein Schuß der „Volmes I“ traf das Kanonenboot „Dato“ so schwer, daß es in Brand geriet.

Besuch bei Dresdens Ruderer Gustav Schäfer

Von unserem nach Berlin entsandten A.-N.-Schriftleiter

Berlin, 7. August.

Nachdem wir uns im Olympia-Stadion davon überzeugt hatten, daß sich zu den zwei ersten Konkurrenzren für den Rehnkampf (100 Meter und Weitsprung) wieder etwa 5000 Zuschauer eingefunden hatten und das Schwimmstadion seinen leeren Platz aufwies, traten wir die lange Reise nach dem Regattaplatz Grünau an, wo heute nachmittags die Kanu-Regatta beginnt. Auch hier wird heute nachmittags vor Beginn der Kanuregatta das olympische Feuer auf dem Altar entzündet im Beisein des Reichssportführers v. Tschammer und Osten, der eine Ansprache halten wird.

Die Strahlen in Grünau waren schon gesperrt, und so mußte man den Weg über eine der beiden großen, aber die Straße geschlossenen Brücken nehmen. Auf dem Regattaplatz herrschte schon in den ersten Nachmittagsstunden lebhaftes Treiben, und überwältigend ist der Anblick dieses wohl schönsten Regattaplatzes der Welt.

Wir wollen den deutschen Ruderer Gustav Schäfer vom Dresdner Ruderverein sprechen. Das ist leichter gesagt als getan. Nach vielem, vielem Durchfragen erhält man endlich seine Adresse. „Es ist weit; fahren Sie lieber, sonst machen Sie eine Landpartie und kommen nicht zum ersten Start.“ Also, im Eiltempo zur Straße, und dann haben wir das Ziel erreicht, das Klubhaus des Berliner Rudervereins Preußen, kurz das Preußenhaus genannt. Hier wohnt die deutsche olympische Rudermannschaft.

Wir haben Glück und treffen unsern „Gumm“ gerade beim Wasser. „Ich muß mich schon machen, denn der Reichssportführer will uns heute auf dem Regattaplatz begrüßen, und da müssen die Stoppeln herunter.“ Währenddessen unterhalten wir uns, denn die Zeit drängt bis zum Telefonat.

„Ich habe wieder Glück mit meiner Auslösung.“

„Kanu“, entgegnete ich. „Ich hatte im zweiten Vorlauf am kommenden Dienstag um 15 Uhr und treffe gleich auf meinen

stärksten Gegner Sir Parc und außerdem auf den Kanadier und Dehnerreiter. Wenn ich hier gewinne, komme ich in den Hoffnungslauf, und sollte mir das Glück befehlen sein, auch da als erster das Ziel zu passieren, dann bin ich im Endlauf.“

Gabe ich aber doch und kann nicht gewinnen, dann muß ich noch viermal starten. Aber nun nicht fragen, ob ich Angst habe. Das kommt gar nicht auf die Platte.

„Ich will gewinnen. Ich bin in bester Form, und ich werde mein Bestes hergeben.“

Und nachdem er die Prozedur des Wasserens beendet hatte, zeigte er mir seine Boote, seine „Sachsen“. Das Trainingsboot ruht aber seinem Rennboot, das nur 24 Pfund wiegt, aber seinen Namen trägt und dem Deutschen Ruderverband gehört. „Mit diesem Boot habe ich die Deutsche Meisterschaft gewonnen“, erklärt er. „Und hier sind die Stulps. Die Blätter sind sämtlich schwarzweißrot gefärbt. Unser Bootsmaterial und die Boote der anderen Gattungen sind tipptopp.“

Dann gingen wir auf sein Zimmer, das einfach, doch wohllich eingerichtet ist. Auf einem Feldbett schläft unser Ruderer, und zwar wie er liegt, vorzüglich. „Im übrigen leben wir hier wie die Götter. Wir haben keine Sorge weiter, als daß wir bald an den Start kommen und uns auch, wie unsere anderen Olympiaameraboten, Medaillen holen. Aber bitte, keine Vorwürfe über mich“, lächelt Schäfer fort. Dann schließt er, denn jetzt muß er sich in seine Olympiauniform werfen um Empfang beim Reichssportführer.

Unsere Olympia-Rudermannschaft ist hier draußen bestens untergebracht. Das Bootshaus steht unmittelbar am Wasser und mitten im Fichtenwald. Es konnte keinen schöneren Ort geben als diesen Platz zur Vorbereitung für die kommenden schweren Kämpfe, zu denen wir vor allem unserm „Gumm“ Gals- und Beinbruch wünschen.

Sowjetkandidaten auf dem Wege nach Frankreich

Durchgangsstation eines Freikorps für Spanien

Paris, 7. August.

Während die französische Regierung über die Abgabe einer Neutralitätsklärung aller mehr oder weniger an den spanischen Ereignissen interessierten Mächte verhandelt, und die Linkspresse in besonders deutlicher Annäherung die angeblich zurückbleibende Antwort der Sowjetregierung wiederholt, legen die marxistisch-kommunistischen Kreise in Frankreich und in Sowjetrußland in großer Eile die Untereitungen aller Art für Spanien fort. Der in Frankreich gebildete sogenannte „Solidaritätsausschuß“ der Volksfront teilt mit, daß er in Zusammenarbeit mit der marxistischen Arbeitergewerkschaft und der Roten Hilfe bereits eine halbe Million Franken gesammelt habe. Ohne Unterbrechung sollen Lebensmittel und Sanitätsmaterial nach Spanien abgehen.

Der „Matin“ hatte schon am 26. Juli die Bildung eines kommunistischen Freikorps in Sowjetrußland angekündigt, und der „Jour“ will wissen,

daß die erste Gruppe dieser Freiwilligen sich bereits auf dem Wege nach Frankreich befindet.

Die französische kommunistische Partei habe im Roten Gürtel um Paris Untergrundorganisationen bereitgestellt und einen dreißigtägigen Kursus abgehalten, der für die Beteiligung an der Sache sei. Frankreich, so schreibt das Blatt, hat den finanziellen Vorrat, sowohl vom finanziellen als auch vom militärischen Standpunkt aus eine Milliarde Francs zu werden. In wenigen Tagen werde Frankreich die Soldaten der Roten Armee beherbergen, die zur Bekämpfung des internationalen revolutionären Heeres bestimmt seien, das ganz Europa beherrschen solle.

Auch der Außenpolitiker des „Journal“ wirft die Frage auf, welche Neutralität man überhaupt von der Komintern erwarten könne, die bereits eine „Lohnsteuer“ für die Schaffung eines Kriegsfonds zugunsten der spanischen Volksfront eingeführt und die Bildung von Freikorps beschlossen habe. Man müsse sich fragen, ob eine derartige Einmischung mit der Neutralität vereinbar sei.

Kriegsmaterial auf der Tische

Der „Jour“ befaßt sich erneut mit gewissen rätselhaften Kriegsmateriallieferungen, die nach Ansicht des Blattes in Widerspruch zu den angeblichen Neutralitätsabsichten der französischen Regierung stehen. Nach Berichten, die das Blatt erhalten haben will, soll am Freitag und Sonnabend an Bord des in Marseille vor Anker liegenden spanischen Dampfers „Club de Cadix“ zahlreiches Kriegsmaterial verfrachtet werden. Von Bourges aus seien mehrere Eisenbahnwagen unterwegs nach Marseille. Aus Toulouse werde gemeldet, daß seit vorigen Dienstag täglich zwei Wagen mit Kriegsmaterial durchkämen. Der letzte dieser Wagen habe den Bahnhof von Toulouse am Donnerstag passiert. Frage man, für welchen Ort dieses Material bestimmt sei, so erhalte man zur Antwort: Rayonne. Der „Jour“ bezeichnet diese Antwort aber als ein Rätsel, um die Reugierigen zu täuschen. Man schäme das Material über Bordeaux und Toulouse nach Rayonne, von wo es dann sehr einfach in die Mittelmeerhäfen wie Marseille, Port Vendres und Cette gelange. Wie ferner aus Toulouse gemeldet werde, seien dort am Donnerstagnachmittag zwei Fregatensubmer eingetroffen.

Wolffrontler beistimmen einem Plan

Der Prinz von Narbonne, der sich in Begleitung seiner Mutter der ehemaligen Königin von Spanien, und anderen Mitgliedern der königlichen Familie in Mentone aufhielt, war am Donnerstag Gegenstand einer feindlichen Rundschau von Anhängern der Volksfront. Als er nach einem kurzen Ausflug auf das Meer im Hafen von Cap Narbonne eintraf, wurde er von Mitgliedern der Volksfront

mit der Internationale empfangen. Mehrere hundert Personen, so schreibt der „Matin“, riefen Drohbrüche gegen ihn aus und hielten ihm die geballte Faust vor das Gesicht. Die ehemalige spanische Königin und der Prinz von Asturias haben sofort der Polizei Mitteilung von diesen Zwischenfällen gemacht und sich unverzüglich mit ihrer Begleitung nach Monaco begeben.

Selbsterlöblicher Tod

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Burgos schildert den heldenhaften Tod, den 40 Nationalisten und ein Offizier in Albacete gefunden hätten. Nachdem sie die Unmöglichkeit einer weiteren Verteidigung eingesehen hätten, hätten sie sich in zwei gegenüberliegenden Reihen aufgestellt und sich gegenseitig das Gewehr auf die Brust gesetzt. Auf das Kommando des Offiziers hätten sie sich gegenseitig erschossen, während sich der Offizier durch einen Revolverstoß ins Herz tötete. Die Nationalisten und Kommunisten hätten beim Betreten der Kaserne nur 41 Leichen vorgefunden.

„Sieg der Nationalisten sicher“

Der Sonderberichterstatter des „Jour“, der sämtliche Fronten in Spanien, sowohl auf Seiten der Militärgruppe, als auch auf der der Partisanen besucht hat und jetzt nach Penabaz zurückgekehrt ist, schildert in seinem Blatt die Einbrüche, die er erhalten hat. Er kommt zu dem Schluß, daß die Truppen General Francos und General Molas an dem Tage und zu der Stunde in Madrid einziehen würden, die sie selbst bestimmen. Der Sieg der Nationalisten sei vollkommener sicher; nichts auf der Welt werde sie daran hindern, ihr Ziel zu erreichen.

Schwierigkeiten für den Nichteinmischungs-pakt

Sowjetrußlands Selbendungen

London, 7. August.

Das außenpolitische Interesse der englischen Öffentlichkeit sowohl als auch der Londoner Kreise geht zur Zeit ausschließlich den Bemühungen um die Verwirklichung eines Neutralitäts- oder Nichteinmischungsabkommens unter den an Spanien interessierten Mächten. Nachdem nunmehr auch die italienische Antwort auf das von England unterrichtete Ersuchen der französischen Regierung bekannt geworden ist, gibt man sich in London keiner Täuschung über die Schwierigkeiten hin, die bei der Bestimmung der Begriffe „Nichteinmischung“ und „Neutralität“ überwinden werden müssen. In der englischen Presse wird in dieser Verbindung auf die Gegensätzlichkeit der Auffassungen zwischen Rom und Moskau hingewiesen. Während die Sowjetregierung nach den in London vorliegenden Meldungen auf dem Standpunkt steht, daß der zur Zeit in Madrid am Ruder befindlichen Regierung eine moralische und geldliche Unterstützung nicht verweigert werden könne,

wird die amtliche italienische Verlautbarung hierzulande als die Herabsetzung nach Wahrung einer unbedingten und allgemeinen Neutralität angesehen.

Demgegenüber schreibt ein diplomatischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß Frankreich und England nicht die Abgabe einer Neutralitätsklärung fordern, die mit der Anerkennung der spanischen Militärgruppe als kriegsführender Partei gleichbedeutend sein würde, sondern eine Nichteinmischungsabklärung, die die Stellung der Widerpart der Madrider Regierung unberührt läßt. Diese Auffassung

Das deutsche Volk hilft

Berlin, 7. August.

Bei dem von der Auslandsorganisation der NSDAP eingeleiteten Hilfsausfluß für Spaniendeutsche in der Stellung der Auslandsorganisation der NSDAP sind aus allen Gegenden des Deutschen Reiches wiederum zahlreiche Spenden eingelaufen. Große Beträge und allerfeinste Opfer kamen aus dem Reich, eine Reihe von Städten, die deutsche Industrie und die Volkswirtschaften vieler Werke haben gegeben. Die Studenten haben unter sich gesammelt. Die Mädel des Frauenarbeitsdienstes haben ihre Ersparnisse gesammelt, um auch mit ihren geringen Kräften dazu beizutragen, daß ihren verwundeten Volksgenossen geholfen werden kann. In größeren und kleineren Spenden gingen von Industrieunternehmen, Organisationen und einzelnen Volksgenossen vom 3. bis 5. August 4975,61 RM ein.

Auch das Auslanddeutschtum bemüht sich wiederum seine Verbundenheit mit der Heimat. So wurden von der Landesgruppe Kolumbien der Auslandsorganisation der NSDAP 400 RM, von der Landesgruppe Argentinien 1000 RM und vom Kreis Italien Nord der Auslandsorganisation der NSDAP 200 RM dem Hilfsfonds überreicht. Diese Spenden, die oftmals ein großes Opfer waren, offenbaren die Verbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Geber mit dem ganzen deutschen Volk. Möge ihr Beispiel dazu dienen, daß auch weiterhin die notwendigen Mittel für unsere Volksgenossen, die in Spanien ihre ganze Habe und ihr ganzes Vermögen verloren haben, zusammenkommen.

In der Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Dresden 21, Marienstraße 88/89 (Postfach 1068 Dresden), liegt eine Sammelliste des Hilfsfonds der gefährdeten Spaniendeutschen aus. Doppelt gibt, wer schnell gibt.

Die Olympia-Pressorganisation rappt

Berlin, 7. August.

Der Präsident des Internationalen Verbandes der Sportjournalisten, Victor Bolin (Belgien), äußerte sich über seine Erfahrungen auf dem Reichssportfeld.

Wit Ausnahme von Los Angeles (1932) hat Bolin sämtliche Olympischen Spiele seit dem Jahre 1908 in London teils als aktiver und teils als Mann der Presse miterlebt. In der Organisation der Antwerpen Spiele von 1920 hat er als Generalsekretär für das Pressewesen mitgewirkt, so daß er sich in jeder Hinsicht als Sachmann betraufen darf. Seine Eindrücke zeugen von echter Bewunderung für die organisatorischen Leistungen der deutschen Stellen:

„Man muß sich einmal klar sein“, so sagte Bolin, „daß nach den Schätzungen der amtlichen Statistik augenblicklich mehr als 300 Millionen Öster in allen Teilen der Welt auf die Nachrichten vom Reichssportfeld warten. Allein 164 Rundfunkreporter sind ständig an der Arbeit, um ihrer Heimat die Berliner Geschehnisse zu übermitteln. Ich habe mich persönlich von der Vollkommenheit der Rundfunkeinrichtungen überzeugen können.“

War die Presse angeht, so sah man sich von vornherein einer Schwierigkeit gegenüber, die es auf keinem der früheren Olympischen Spiele gegeben hat.

Die Zahl von 1200 ausländischen Sportjournalisten ist ein Rekord und übertrifft alles bisher Dagewesene.

Es wurden dadurch Probleme schon der bloßen Quantität aufgeworfen, deren Lösung allen Respekt herausfordert.

Für uns Journalisten ist die schnelle Zugänglichkeit der Nachrichten das Wichtigste. Um so dankbarer sind wir dafür, daß wir sämtliche Ereignisse, ob sie sich nun auf dem Reichssportfeld selbst oder in der Deutschlandschule, auf den Hohen- oder Fußballplätzen abspielen.

Schon wenige Minuten später gedruckt auf unserem Tisch in der Pressetribüne vorfinden.

Gleichzeitig bedeutet das Große Hauptquartier, das für die Presse im Charlottenburger Schillerbezirk eingerichtet wurde, eine große Erleichterung unserer Arbeit. Dort finden wir alles vor, was wir benötigen, die letzten Informationen, Einladungen, Telegramme usw.

Es ist wirklich das Menschenmögliche getan worden, um uns bei der Bewältigung der schweren Aufgabe zu unterstützen.

Einige Mängel, die sich am ersten Tage bemerkbar machten, wurden, soweit sich das einrichten ließ, unverzüglich abgestellt und stellen im übrigen nicht ins Gewicht im Vergleich zur Güte und Größe der Gesamtorganisation. Soweit ich mit Berufscollegen von der internationalen Presse sprechen konnte, sind sie genau so befriedigt, wie ich selbst. Wir haben alles Entgegenkommen gefunden, das wir nur erhoffen durften.“

Madrid ernannt neuen Kriegsminister

Madrid, 7. August.

Amlich wird mitgeteilt, daß der Major Sarabia zum Kriegsminister ernannt worden ist. Der bisherige Kriegsminister Castiello soll das Kommando über einen Truppenteil erhalten. Der neue Kriegsminister Sarabia war mehrere Jahre lang Privatsekretär des Staatspräsidenten Agana.

Belgien nimmt zu

Brüssel, 7. August.

Der französische Botschafter in Brüssel, Barthelemy, hat den belgischen Außenminister Spaak aufgeführt, um die Zustimmung Belgiens zu dem französischen Vorschlag der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens zu erlangen. Spaak hat in der Unterredung darauf hingewiesen, daß die belgische Regierung bereits am 1. August ein Übereinkommen für die Waffenaussfuhr erlassen habe. Die belgische Regierung habe die Pflicht, keine Genehmigung für die Ausfuhr von Waffen nach Spanien zu erteilen. Sie werde sich gern einem gemeinsamen Schritt der Mächte im Sinne des französischen Vorschlags anschließen.

Dresden und Umgebung

Die schweigende Gemeinde

Dampf bröht der Startschuß. Der Sprecher im Rundfunk berichtet von der Strecke, die die Käufer durchlaggen; er gibt die Einzelheiten des aufregenden Kampfes wieder, kurz und anschaulich; er wird lebhafter in der Ausdruckweise, er liebt mit den Männern, die das Rennen ihres Lebens laufen... und eine große schweigende Gemeinde hört ihm zu. Tag für Tag, drüben am Königstuf. Zwei große Pils-lautsprecher, die vom Finanzministerium aus bedient werden, hat die Stadt hier aufstellen lassen, und es ist erfreulich, zu sehen, in wie dichten Scharen die Spaziergänger oft bis in den finsternen Abend hinein hier verweilen. Umgeben von den wallenden Fackelkreuzfahrern, den Olympiaringen und dem Schwarzgelb der Stadtsfarben, gruppieren sich Männer und Frauen, jung und alt, um die beiden Lautsprecher, sitzen mühselig auf den Bänken oder lehnen kumm am Fahrrohr, um die neuesten Ergebnisse von den Berliner Wettspielen zu erfahren. Da „brüht“ mancher den Daumen für unsere Vertreter, und strahlende Freude legt sich auf die spannenden Mienen, wenn es ein Deutscher geschafft hat...

Es war ein guter Gedanke, die prächtige Umgebung des Königstufers dem Olympia-Gemeinschaftempfang zu erschließen; viele Volksgenossen erleben hier eine Stunde über dem Kilia. Drei weitere Pils- bzw. Glöckchenlautsprecher sind zur schnellen Unterrichtung der Besucher der Reichspartei nach auf dem Ausstellungsgelände aufmontiert; sie werden durch eine besondere Anlage vom Angelhaus aus bedient.

—* Einzugszahl volks- und staatsfeindlichen Vermögens. Auf Grund der Reichsgerichte über die Einzugszahl volks- und staatsfeindlichen Vermögens werden die Sachen und Rechte des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Vor-

wärts“ in Breitenbrunn, insbesondere das auf dessen Namen eingetragene Grundstück 208 des Grundbuches für Breitenbrunn, ferner das auf dem Namen des Turnvereins unter Nr. 10 in dem Grundbuch für Breitenbrunn eingetragene Grundstück 207 des Grundbuches für Breitenbrunn zugunsten des Landes Sachsen eingezogen.

„Das Wohlfahrtsamt wird bezogen...“

Der Angeklagte befand sich im Besitz gefälschter Bescheinigungen, die angeblich das Dresdner Wohlfahrtsamt ausgestellt hätte. Mit diesen Urkunden begab sich Schulze in mehrere Geschäfte und „kaufte ein“. Beim erstenmal suchte er sich gleich zwei Anzüge und zwei Mäntel aus und behauptete, das Wohlfahrtsamt werde die Sachen bezahlen. Der Verkäufer schöpfte beim Vorlesen der angeblichen Zahlungsbefreiung des Wohlfahrtsamtes, die über 300 Mark lautete, jedoch Verdacht, und der Angeklagte zog es vor, zu verschwinden. In drei weiteren Fällen kam Schulze jedoch zum Ziel und preßte durch Vorlegen der falschen Papiere drei Bekleidungsgegenstände um Wäsche im Gesamtwert von weit über 200 Mark. Die Wäsche verkaufte er zu Schleuderpreisen. Unmittelbar an diese Verbrechen schloß sich der erste Betrugsfall an. In einer Anzeige gab sich Schulze als Gerichtsassessor aus. Er wurde von der Betrugsbekämpferin zu Besprechungen eingeladen und hatte deren Mutter binnen zwei Tagen so weit, daß sie ihm 500 Mark zur Verfügung stellte, mit deren Hilfe er sich als Anwalt niederlassen wollte. Mit dem Gelde verfiel der Angeklagte auf Rummelwiedersehen, um nach einigen Wochen, als er das Geld durchgebracht hatte, auf solche Weise einen zweiten Betrugsfall zu begehen, der ihm 1000 Mark einbrachte.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen versuchten und vollendeten Raubbetrugs und wegen schwerer Urkundenfälschung zu vier Jahren Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

Wetterbericht des Reichswetteramtes, Hauptstadt Dresden



Stationen	Therm. 8 Uhr morg.	Therm. 12 Uhr Tag.	Therm. 4 Uhr abg.	Therm. 8 Uhr abg.	Windrichtung	Windstärke	Wetter (1-12)	Wetter (morg.)	Wetter (abg.)	Wetter (abg.)
Dresden	+14	+20	+8	+8	SW	2	1	1	1	1
Leipzig	+12	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
Regensburg	+13	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
München	+9	+19	+6	+6	SW	2	1	1	1	1
Frankfurt	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
Berlin	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
Hamburg	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
Köln	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
Stuttgart	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
Wien	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
Paris	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1
London	+14	+20	+9	+9	SW	2	1	1	1	1

Bessarabien-Deutsche besuchen uns

20 Menschen stehen bewundernd im Festsaal des Neuen Rathauses, schreiten auf weichen Teppichen durch die Silberkammer — Frauen in bunten Tracht, Männer und Schürer. Deutsche Stammesbrüder aus Bessarabien sind es, ihre Vorfahren wanderten aus Bessarabien aus, um sich drüben am Schwarzen Meer eine zweite Heimat zu schaffen. Die Enkel sind ihrem Deutschtum treu geblieben. Man erkennt die charakteristischen Züge südbaltischer Bauern an ihnen. Hart und klar klingt das Deutsch, in dem sie zu uns reden. Zur Feier der Olympischen Spiele sind sie nach Deutschland gekommen. Doch klingt in ihnen das große Erlebnis nach. Ihr Leiter, Herrmann Neumann aus Tarutino, spricht es aus. Aber sie sind auch gern nach Dresden gekommen, weil es ein bedeutendes Stück Deutschland ist, und nun können sie gar nicht genug Worte finden, um ihre Begeisterung über den herzlichsten Empfang in Dresden auszudrücken.

Stadtrat Dr. Fischer ließ die Gäste im Namen des Oberbürgermeisters willkommen heißen und schloß mit der Bitte, Dresden und die alte deutsche Heimat in besserer Erinnerung zu behalten, und drücken zu verkünden, was man im neuen Deutschland gesehen und erlebt habe. Es bedurfte gar nicht der Worte, man sah es den leuchtenden Augen an, daß die Bessarabier dazu da war. Im Namen des Landesstellenleiters Salamann sprach Va. Wichmann begrüßende Worte. Für den BDR, der die Betreuung der Gäste in Dresden übernommen hat, drückte Landesgeschäftsführer Bogit Dank und Gruß aus.

Als Dank für den herzlichsten Empfang sangen die Gäste im herrlichen Festsaal ihr Bessarabien-Deutsches:

Gott segne dich, mein Heimatland! Hell und klar und voller Regeneration klangen die Stimmen durch die Räume. Ein Gelächers lag in ihnen, festgehalten wie bisher an ihrer väterlichen Heimat.

Nachdem die Nacht- und Sitzungsräume besichtigt worden war, fuhr man auch zum Rathausstrassenempfang und sah einen weiten Blick über das schöne, grüne Dresden, die alte Kulturstadt, von der man auch in Bessarabien viel spricht und liest. Am Nachmittag werden die Männer und Frauen die baltische Schwelgerei kennen lernen. Weitere Stadtbesichtigungen und Ausflüge in die Umgebung werden morgen den Bessarabien-Deutschen, die am Donnerstag in Dresden eintrafen, weiterfahren. Ihre Reise geht zunächst nach Leipzig und dann nach dem Süden, in die alte Stadt Nürnberg, und nach der Urster Heimat im Bismarckberg Land.

Wetterlage
 Das Hochdruckgebiet, das gestern über Süddeutschland lag, ist nach Polen und Ungarn verdrängt worden. Mitteldeutschland befindet sich auf seiner Westseite und hat bei abkühlenden Luftmassen vorwiegend heiteres Wetter. Die Regenfront, die über der Nordsee liegt, wandert unter Wäfflung langsam ostwärts weiter. Hierbei wird sie vorübergehend auch unter Wetterbeeinflussung und sich besonders durch stärkere Bewölkung kenntlich machen.

Wetterverhältnisse für Sonnabend
 Nach vorübergehender Bewölkungsunruhe weiß heiter, langsam steigende Temperaturen, weiche Winde.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	7. Aug.	6. Aug.	5. Aug.	4. Aug.	3. Aug.	2. Aug.	1. Aug.
Elbe	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Weser	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Werra	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Saale	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Spree	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Havel	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Elster	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Regnitz	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Donau	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Oberrhein	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Werra	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Weser	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Werra	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Saale	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Spree	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Havel	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Elster	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Regnitz	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Donau	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10
Oberrhein	+10	+10	+10	+10	+10	+10	+10

Heute „Herales“ in Berlin

Zum „Kampf der Wagen und Gefänge“ im Rahmen der Olympischen Spiele veranstaltet die Reichsmusikkammer zusammen mit dem Organisationskomitee für die 11. Olympiade am heutigen Freitag eine spezielle Aufführung des Oratoriums „Herales“ auf der Dietrich-Eckart-Bühne im Reichssportfeld Berlin. Die Wahl dieses Werkes erfolgte auf Grund seiner für spezielle Wiedergabe sehr geeignete musikalischen und dramatischen Anlage. Ueberdies ist es symbolisch bedeutsam, denn Herales gilt, wie Windar in seiner zweiten olympischen Ode singt, als Begründer der Olympischen Spiele.

Der „Herales“ von Händel ist kein Oratorium im üblichen Sinne, sondern wurde von Händel selbst als „musical drama“ (ein musikalisches Drama) bezeichnet. Das Werk wird in der Uebersetzung von Gervinus und in der musikalischen Bearbeitung von Christophers dargeboten. Die dramatische Handlung hat die Uebersicht der Gattin des Herales, Desonira, und Herales' Tod zur Grundlage. Für die Aufführung auf der Dietrich-Eckart-Bühne wurde eine dramaturgische Neufassung geschaffen, die das Oratorium in einer Folge von neun Szenen musikalisch und handlungsmäßig sich abwickeln läßt.

Begreiflicherweise stellt diese Aufführung des Händelschen Oratoriums „Herales“ an die Reichsmusikkammer sowie an alle Mitwirkenden ganz besondere Anforderungen. Auf dem Reichsstand der Orchester wird ein Orchester von etwa 200 Musikern tragender Mittelstufe der ganzen Aufführung sein. In den äußeren Sektoren der Zuschauerreihen, dicht anliegend an die Bühne, werden mehr als tausend Sänger Platz nehmen, die die großen Chöre dieses Oratoriums zum Vortrag bringen. Romantische Konzerte- und Opernsänger werden die Hauptpartien singen, die besten Chöre Berlins sind schon seit Wochen mit dem Studium ihrer Aufgaben beschäftigt. Die musikalische Leitung der Aufführung liegt bei Prof. Dr. Fritz Stein, die szenische Leitung bei Dr. Gann's Reichsstand, der mit anderen seit Jahren die Händelbewegung in Deutschland lebendig erhalten hat.

Besondere Wirkung darf man sich bei solcher szenischer Aufführung des Werkes von den bildhaft-dramatischen Momenten des Oratoriums versprechen, beispielsweise von den gewaltigen Szenen des Oracles, des schlichten Einmarsches, des Freudentanzes der Griechen, der erstickenden Sterbeszene des Herales, dem letzten Totentanz, der wilden Burleskenzene und dem hymnischen Ausklang.

Eine Wiederholung ist für den 10. August vorgesehen.

„Messaggero“ über die „Dietrich-Eckart-Bühne“

Bei der Besprechung der olympischen Kämpfe widmet „Messaggero“ der Dietrich-Eckart-Bühne, dem Theater der „1936“, einen besonderen Artikel. Es sei dem Nationalsozialismus vorbehalten geblieben, so heißt es u. a., das deutsche Volkstheater zu schaffen, nach dem Vorbild der Antiker seiner vorzüglich getreue. Der Artikel schließt eingehend den Aufbau des Theaters, das in letzter Aus-

Zeitliche Ballettmusik im Deutschen Opernhaus

Den Gästen der Olympischen Spiele bietet das Deutsche Opernhaus neben zeitlichen Wagner-Aufführungen auch zeitliche Ballettmusik. Drei im Vormarsch und musikalisch verschiedenartige Ballette waren zu einem Abend der Uraufführungen zusammengestellt und von dem Ballettmusiker des Deutschen Opernhouses, Rudolf Kelling, einstudiert worden. Sie heißen „Hörle“, „Sage und Volkstanz“, „Die Gauerreize der Couraiche“ nannte sich das erste. Ein Bild des jählichen Krieges mit seinem bunten Treiben, seinen Gefahren und Todsünden, wie sie Grimmschen Häusern im „Simplicius Simplicissimus“ so eindringlich der Nachwelt geschildert hat. Das Landstreicherkind Couraiche kommt mit dem jungen Ehepaar Springartins in gefährliche Lagen, als Soldat, als Bettler, als Hühnerhirt und als Bäuerin. Sie flieht, sie schwindelt, sie liebt, sie mahnt, sie wird gefangen und soll gehängt werden und bringt immer wieder zu neuem Leben aus. Ein lustiges Tummeln auf der Bühne mit der ganzen Phantastik der damaligen unruhigen Kriegszeit, großteil in einzelnen Bildern und virtuoso getanzt. Dazu eine nicht unbedeutende Musik von Richard Strauss, dessen Name in Berlin noch unbekannt ist. Dem Komponisten gelang trefflichere Charakterisierung der Vorgänge mit wirksamen motivischen Gesten und Farben. Eine Zeit, in der der Krieg erndert, will auch musikalisch schlagfertig gezeichnet sein, und so schließt es nicht an überraschenden klaren Gegenständen, an Schlagensgezeiten und internationaler Identität.

Die zweite Komödie, „Hörle und Daphne“, ist eine Tanzsage aus dem griechischen Sagenkreis. Die „Reinholden“ des Ovid geben Aufschluß: „Da sie meine Gattin nicht sein kann, sei als Baum wenigstens die Reinegel immer umwind und du das Haar und Peter, und du den Oker, o Horde!“ Die dritte Komödie Daphne will an der Zeit des Sonnengottes Apollo nicht verweilen. Sie flieht zu den Sittlern, die Reue ihrer Natur überläßt zu lassen. So wird sie samt dem Weisheitskinder vor den Augen des im Schmerz verblenden Apollo nicht verweilen. Der Sonnengott verzweifelt. Die Komödie, die von Strauss komponiert wurde, zeigt das

Waffen Nationen auf der Biennale in Venedig

Die Leitung der 4. Internationalen Musikfunkausstellung in Venedig hat jetzt die zugelassenen Spielfilme der Waffenproduktion bekanntgegeben. Nachdem England und die Tschechoslowakei noch in letzter Stunde zugeflogen haben, werden jetzt zwölf Nationen um die Preise, Medaillen und den Hauptpreis-Wokal kämpfen. Amerika bringt 6, England 7, Frankreich 8, Ungarn 4, Indien, Spanien, Japan und die Tschechoslowakei je einen, Dänemark 4, Italien 3, Deutschland 8 und 6 ansehnlich wirksame Kulturfilme.

Die Biennale in Venedig hat jetzt die zugelassenen Spielfilme der Waffenproduktion bekanntgegeben. Nachdem England und die Tschechoslowakei noch in letzter Stunde zugeflogen haben, werden jetzt zwölf Nationen um die Preise, Medaillen und den Hauptpreis-Wokal kämpfen. Amerika bringt 6, England 7, Frankreich 8, Ungarn 4, Indien, Spanien, Japan und die Tschechoslowakei je einen, Dänemark 4, Italien 3, Deutschland 8 und 6 ansehnlich wirksame Kulturfilme.

Der sinnvolle Choral

Der 300 Josten erhalten in Sommers eine Verfügung über die Abhaltung von Schulchören anlässlich der Einführung eines neuen Lehrers. Das Programm der Feier soll so aus:

Zunächst hielt der Schulleiter eine Rede an die versammelten Kinder und ihren neuen Lehrer.

Sodann überreichte der Ortsgeistliche dem Lehrer die Segens seiner Würde: Gott und gnädig sein...

Darauf sangen die Kinder unter Leitung des Pfarrers den Choral „Gott sei mit uns“ und gäblig sein...



XI. Olympische Spiele

BERLIN 1936

Nr. 370 Seite 4

Dresdner Nachrichten

Freitag, 7. August 1936

Stöck nicht dabei!

Die Zehnkämpfer haben das Wort

Endlich schönes Augustwetter

Mit so froher Stimmung sind Aktive und Zuschauer seit Beginn der 11. Olympischen Spiele nicht ins Stadion gezogen wie am Freitag, da ein wolkenloser blauer Himmel sich über der herrlichen Anlage erstreckte. Dazu landete die Sonne ihre wärmenden Strahlen herab. Es war ein wirklicher Festtag, der die Zuschauer wieder in hellen Scharen nach dem Reichssportfeld lockte. Früher als sonst begann der Zustrom der Massen. Etwa eine halbe Stunde vor Beginn der Kämpfe mögen 20.000 Menschen im Stadion gewesen sein, und als der erste Startschuss erkante, dürften es 30.000 gewesen sein, die den Ereignissen folgten. Später waren es noch mehr. Leider wurde die frohe Stimmung sofort ein wenig getrübt, als bekanntgegeben wurde, daß

Gerhard Stöck nicht am Zehnkampf teilnehmen kann. Der Sieger im Speerwerfen, der am Donnerstag die hunderttausend in seine Begeisterung versetzt hatte und von allen Seiten geehrt wurde, hatte sich bei seinem festhängenden Wurf eine Oberschenkelverletzung zugezogen und es wäre zweifellos zwecklos gewesen, den Kampf mit dem amerikanischen Rekordmann Morris und den anderen anzunehmen.

Schade! Das Zusammentreffen von Stöck und Morris wäre sicherlich zu einem Höhepunkt der olympischen Wettbewerbe geworden. In Abwesenheit von Stöck nahmen Zehnkampfmeyer Bonnet und Duder den Kampf gegen die Liebermacht des Auslandes auf.

Tag der Zehnkämpfer

Wohl noch nie in der Geschichte der Olympischen Spiele sind die Wettbewerbe der Zehnkämpfer einem so großen Publikumsinteresse begegnet wie diesmal. Auch in Los Angeles nicht, wo die ersten fünf Übungen, wie es übrigens allgemein der Fall ist, zwischen den anderen Großkämpfen abgewickelt wurden. Hier aber erschienen die Massen bereits am Vormittag, obwohl nur der 100-Meter-Lauf und der Weitsprung zum Zehnkampf auf dem Programm standen. Auf dem herrlichen Rasen haben sich die weichen Punkte für die am Nachmittag folgenden Gymnastikübungen der Ungarn und die beiden Ringe für das Ringklettern der Zehnkämpfer besonders auffällig ab.

Begonnen wurde mit dem 100-Meter-Lauf,

für den sich 28 Mann dem Starter stellten. In Dreiergruppen wurden die Läufer abgelassen, ein Mann mußte allein laufen. Im 100-Meter-Lauf wurde überraschend gelaufen. Der Vogel (Sch) dabei der Amerikaner Clark ab, der 10,9 Sekunden (!) benötigte, eine für einen Zehnkämpfer ungewöhnlich schnelle

Zeit. Sein Landsmann Morris, der Favorit des Wettbewerbs war mit 11,1 Sekunden der Zweitbeste, während Duder 11,5 und Bonnet 11,8 Sekunden gebraucht.

Zehnkampf

Punkttergebnis nach der ersten Übung

1. Clark (USA) 573 Punkte, 2. Morris (USA) 540, 3. Gubi (Schweiz) 700, 4. Binet (Belgien) 735, 5. Parker (USA) 735, 6. Järvinen (Finnland) 735, 7. Haber (Deutschland) 710 Punkte. Den 10. Platz belegt Bonnet (Deutschland) mit 696 Punkten.

Der Weitsprung

In der zweiten Übung des Zehnkampfes, dem Weitsprung, wartete wieder der Amerikaner Clark mit einer großartigen Leistung auf. Er übertraf 7,63 Meter, was ihm 977 Punkte einbrachte. Clark eroberte damit einen Vorsprung, den er sich nicht leichtem Raufes wieder abgeben lassen wird. Mit guten Sprüngen warteten auch Parker (USA) mit 7,35 Meter, Gubi (Schweiz) mit 7,04 und Flawczak (Polen) mit 7,12 Meter auf. Von den beiden Deutschen übertraf Duder 6,80 Meter und Bonnet 6,60 Meter.

Im Gesamtergebnis führt nach dem ersten beiden Übungen Clark (USA) mit 1849 Punkten

vor Parker (USA) mit 1634, Morris (USA) mit 1610, Gubi (Schweiz) 1575, Flawczak (Polen) 1523, Duder (Deutschland) 1485, Tolamo (Finnland) 1473, Järvinen (Finnland) 1458, Binet (Belgien) 1423, Braffer (Holland) 1409, Bezzell (Schweiz) 1407 und auf dem 12. Platz Bonnet (Deutschland) mit 1402 Punkten.

Ullman-Schweden schoß Weltrekord

Am Freitag früh wurden auf den Ständen der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Wannsee die olympischen Kämpfe im Scheibenschießen auf 50 Meter Entfernung fortgesetzt. Gleich der erste Schütze, der schwedische Weltrekordmann Ullman, konnte die am Freitag von Kempel (Deutschland) mit 544 Ringen vorgelegte Weltleistung erheblich überbieten. Ullman schoß in den sechs Fehlerlexien 550 Ringe von 600 möglichen und verbesserte damit seinen auf 547 Ringe stehenden Weltrekord um 12 Punkte.

Weider wird der überragenden Leistung Ullmans, mit der sich der Schwede wohl die olympische Goldmedaille gesichert haben dürfte, die gebührende Anerkennung versagt bleiben, denn nach den völlig veralteten Bestimmungen des internationalen Verbandes werden Weltrekorde nur dann anerkannt, wenn sie bei Weltmeisterschaften — zu denen man in Paris die

olympischen Spiele offenbar nicht rechnet — erzielt worden sind. Die sechs Serien von Ullman lauteten: 95, 92, 94, 91, 92, 95 Ringe. Allein in der letzten Serie schoß der Schwede fünf Fehnen, während er in der dritten und fünften Serie je viermal ins Schwarze traf. Seine schlechtesten Schüsse waren eine Fehne in der letzten und eine Acht in der zweiten Serie. Eine sehr gute Leistung vollbrachte mit 587 Ringen der Finne Partiovaara, der sich damit an den dritten Platz in der Gesamtwertung geschoben hat.

Nach Erledigung der ersten Wettkämpfe am Freitagmorgen führt Ullman (Schweden) mit 550 Ringen vor Kempel (Deutschland) mit 544, Partiovaara (Finnland) mit 537, Jones (USA) mit 530 und Zsigvelli (Ungarn) mit 528.

Das Regenfechten begann

Das schöne Sommerwetter hatte die Fechter am Freitag aus dem Ruppellal in das Tennistadion hinausgelockt. Zahlreiche Zuschauer wohnten dem Treffen bei, darunter auch der Reichssportführer. In beiden Gruppen nahmen die 21 gemeldeten Nationen den Kampf auf. Es gab gleich zu Beginn eine kleine Ueberraschung.

Deutschlands Mannschaft mit Verdon, Heimig, Roethig und Schroeder hatte es nicht allzu schwer, über die Kanadier zu einem sicheren 11:5-Sieg zu kommen.

Ergebnis des ersten Durchganges:

Gruppe 1: Polen gegen Portugal 9:7 Siege; Gruppe 2: Holland gegen Dänemark 8:6 Siege; Großbritannien gegen Chile 12:2 Siege; Ägypten gegen Österreich 9:7 Siege; Gruppe 3: Argentinien gegen Griechenland 11:1 Siege; Gruppe 4: Tschechoslowakei gegen Ungarn 8:7 Siege abgebro.; Gruppe 7: Deutschland gegen Kanada 11:5 Siege.

Fußball-Elf gegen Norwegen

Für das heute, 17.30 Uhr, im Berliner Volkstadion stattfindende Spiel der Zwischenrunde Deutschland gegen Norwegen hat der deutsche Spielplan folgende Mannschaft bestimmt:

Torhüter	Wänzenberg	Ditgens
Stürmer	Gramlich	Goldbrunner
Mittelfeld	Siffing	Reug
Verteidiger	Urban	Stietzelreiter

Deutsche Weltrekorde anerkannt

Auf der olympischen Tagung des Internationalen Frauenpostverbandes (IPF) wurden drei deutsche Weltrekorde anerkannt, und zwar die Weltrekorde im belarischen Gewerfen mit 62,43 Meter von Hela Gellins (München), im Diskuswerfen mit 62,81 Meter von Hela Kauermaier (München) und in der Viermal-100-Meter-Stafel mit 48,5 Sekunden, aufgestellt von der deutschen Nationalstaffel (Klubs, Kraus, Dollinger, Wintfeld) in AHA.

Ergebnis des Schnellfeuer-Pistolenschießens

Zweites in den einzelnen Serien

	3 Ser. 5 Ser. 4 Ser. 2 Ser. (nur beim Stechen angem.)
1. van Oyen (Deutschland)	18 6 6 6
2. Heimig (Deutschl.)	18 6 6 6
3. Torsten Ullman (Schweden)	18 6 6 4
4. K. Vasadimas (Griechenl.)	18 6 6 4
5. D. Wenner (Schweden)	18 6 6 3
6. H. Boninsigni (Italien)	18 6 6 3
7. Sudrajat (Polen)	18 6 6 3
8. D. Karne (Holland)	18 6 6 3
9. Kadnack (Norwegen)	18 6 6 2
10. Kadnack (Ungarn)	18 6 6 1

Stand des Hockeyturniers

Gruppe A	Spiele	Tore	Punkte
Indien	1	4:0	3:0
Japan	1	5:1	3:0
USA	1	1:5	0:3
Ungarn	1	0:4	0:3

Gruppe B	Spiele	Tore	Punkte
Deutschland	1	4:0	3:0
Australien	1	6:0	1:1
Dänemark	2	6:12	1:3

Gruppe C	Spiele	Tore	Punkte
Holland	3	6:3	3:1
Frankreich	1	1:0	3:0
Belgien	1	3:3	1:1
Schweiz	3	1:5	0:4

Olympia-Splitter

Afghanen auf Strümpfen

Als die Afghanen im Hockerturnier spielten, verblüfften sie durch ihre ausgezeichneten Leistungen alle Zuschauer. Noch mehr Ueberraschung aber riefen sie hervor, als sie sich entschlossen, sich dem feuchten Boden anzupassen. Im Anfang des Kampfes war das Spiel der Afghanen sehr schnell gewesen, aber die Olympiagäste aus Kabul waren wohl noch nicht ganz mit sich zufrieden. Sie entschlossen sich nämlich plötzlich, ihre Schuhe auszulegen und auf Strümpfen zu spielen. Ritten im Kampf ließen sich drei, vier Spieler am Rande des Feldes nieder und verzichteten einen Augenblick darauf, einzutreten! Dann aber sprangen sie auf ihren roten Strümpfen wieder ins Spielfeld, und nun erst hatten sie den richtigen Fall!

Blinder Alarm!

In das Olympische Dorf, wo die Männer der Welt zu Gast sind, dürfen keine Frauen, aber zu den Sportfrauen, die im Frauenhaus am Reichssportfeld wohnen, dürfen auch keine Männer. Das oben ist ausdehrende Gerechtigkeit. Es hat im Frauenhaus vor kurzem aber doch einen mächtigen Schreck gegeben. Witten im Mädchengezwitscher erkante eine tiefe Basstimme. Der Bedienstete, dem die Betreuung des Hauses obliegt, fuhr ob dieser rauhen Stimme vor Schreck zusammen, um dann schnell nach dem Rechte zu sehen. Denn Männer dürfen nun einmal im Frauenhaus nicht gebildet werden. Was aber war das? Es war die amerikanische Sprinterin Helen Stephens, welche die Natur mit dieser Krastimme begabt hat. So war denn also doch alles in Ordnung...

Mit der Wurst nach dem Schinken

Lilly Fleischler war nach ihrem Olympischen Gegenstand großer Begeisterung; das ist ja klar, aber das Rädel hat auch gefunden Humor! Daß ihr Vater eine Schlächterei in Frankfurt hat, ist ja bekannt, aber Lilly steht auch mit hinter Vaters Ladentisch, allerdings nicht zum Training. So gut sie den Speer zu werfen versteht, etwas anderes kann sie noch besser, mit der Wurst nach dem Schinken werfen. Jedenfalls behaupten das ihre Kameradinnen vom Sport, aber die werden solche kleinen Geheimnisse natürlich auch am besten wissen!

Nach zwölf Jahren Olympia-Sieger

Salminder, der Finne, der vor seinem Landsleuten Kato und Ho Holl den 10.000-Meter-Lauf in Berlin gewann, hat lange arbeiten müssen, ehe er sein großes Ziel erreicht hat. Olympiasieger zu werden. Salminder, der heute 30 Jahre alt und Sergeant im finnischen Heer ist, nicht seit jetzt zwölf Jahren (!) in unermüdlichen Training. Schon 1924 kämpfte er für Finnland um einen Platz in der finnischen Olympiamannschaft. Aber damals vertraten Kurmi und Nielsa Finn-

lands Garden, und Salminder mußte zu Hause bleiben. Trotz dieser Enttäuschung setzte Salminder seine Arbeit eifrig fort! Seinen ersten großen Triumph konnte er 1924 feiern, als er in Turku über 10.000 Meter Europameister mit einer Zeit von 31:02,8 wurde. Auf den langen Strecken hat Salminder folgende Bestzeiten erreicht: 3000 Meter 8:22,8, 5000 Meter 14:37,8, 10.000 Meter 30:15,4.

Sein Beispiel beweist wieder, wieviel Ausdauer, Beharrlichkeit und Training dazu gehört, um im Sport etwas Großes zu erreichen.

Die beiden Vettern... Pihlajamäki

Einer der großartigen Olympiasieger im Ringen ist der Finne Aukta Pihlajamäki, der von Verul Polizeioffizier in Helsinki ist und im Federgewicht eine Goldmedaille gewonnen. Sozusagen im Handumdrehen hatte er seine Gegner auf die Matte gelegt und im ganzen nur einen Fehlerpunkt aufzuweisen. Er war schon 1923 in Los Angeles dabei, mußte aber damals im Federgewicht kämpfen. Im Federgewicht wurde Finnland damals durch seinen Vetter O. Pihlajamäki vertreten, der auch in dieser Klasse Olympiasieger wurde. In Berlin haben die Vettern nun mit vertauschten Rollen gekämpft. Aukta kämpfte diesmal im Federgewicht und gewann. O. Pihlajamäki wurde Dritter im Federgewicht. Auf diese Weise bleiben die olympischen Medaillen wenigstens in der Familie!

Neue Kieler Ueberraschungen

Der vierte Wettfahrtstag der olympischen Segelregatta auf der Förde bringt eine neue Ueberraschung. Diesmal führt es nicht, diesmal laßt aber auch nicht die Sonne, wie gestern. Es herrscht vielmehr vorübergehend unsicheres Wetter. Schon im Hafen kann man kaum bis zu den Werftbauten sehen. Ein Besuch auf dem schönsten Aussichtspunkt zur Förde der Höhe von Bellevue, zeigt alles in der Ferne grau in grau. Selbst ein Blick durch das gute Fernrohr, das dort für die Besucher zur Verfügung steht, läßt absolut nichts als eine graue Wand erkennen, bei der man die Trennungslinie zwischen Himmel und Wasser nicht finden kann. Die zum Start heraufgeschleppten vielen Jachten sind in der grauen Wand für das Auge förmlich verschwunden.

In dem amtlichen Wetterbericht, nach dem sich auch die Zuschauer ebenso wie nach den aushängenden Punktabellen drängen, heißt es, daß Windstärke 1 herrscht und der Seegang Null sei. Wir haben also das gerade Gegenteil von den ersten Kampftagen. Bei geringer Windstärke ist natürlich damit zu rechnen, daß die Boote für ihre Strecken längere Zeit benötigen.

Im Gegensatz zum heutigen Vormittag herrschte gestern Abend am Hindenburgufer ein bedrückend starker Westwind. Die riesigen Lautsprecherboxen verbreiteten die Reportagen zu den Berliner Kämpfen, denen die Massen mit Spannung lauschten.

Die ausländischen Segler hatten am Abend ihre Helfer von der Kriegsmarine, die den umfangreichen Sicherungs- und Beobachtungsarbeiten zu Gast geladen, wobei verschiedene Übungen vorgenommen wurden.

Start in Kiel

Die Geduld der Segler, die auf eine harte Probe gestellt war, ist belohnt worden. Nach vollständiger Klause (siehe gegen Mittag eine leichte Brise ein, so daß um 11.35 Uhr der Start der drei Klassen auf der Kieler Förde erfolgen konnte und auch mit einem baldigen Start der Olympiastollen auf der Binnenförde gerechnet werden kann. Der Tag ist also für die Segelwettkämpfe geeignet. Das Wetter klar auf.

Olympische Schwimmwettkämpfe

Weiß-Dresden Deutschlands Hoffnung

Nachdem auf dem Rufen unzählige Startschiffe gefahren sind, wird nun die Startglocke auch die Schwimmer und Schwimmerinnen der Welt ins Schwimmstadion des Reichsportfeldes rufen. Die deutschen Schwimmportler haben eine hervorragende olympische Schwimmtradition zu verzeichnen, denn gerade in St. Louis, London und Stockholm holten Brad, Heberlein, Bäte, Jähr, Malick, Rauch, Scharlas und als Springer Arner, Behrens, Günther, Under die meisten olympischen Siege für die deutsche Farben heraus. Auch in Amsterdam und Los Angeles zeigten die Schwimmportler sich recht erfolgreich, brachten sie doch aus Amsterdam den einzigen Mannschafstief Weltmeister im Wasserball nach Deutschland.

Die nach Berlin entsandten Schwimmer und Springer sind durch viele harte Kämpfe gegangen und die Leistungen bewegten sich in den letzten Monaten dauernd aufwärts, so daß man wohl sagen kann,

der deutsche Schwimmsport geht wohlgerüstet in die olympischen Kämpfe.

Japan und USA bringen jedoch Kämpfer an den Start, die noch mit besseren Leistungen als in Los Angeles aufwarten werden.

Die Aussichten Deutschlands?

Fischer, Habel und Schwarz haben einen schweren Stand gegen die 50 Teilnehmer im 100-Meter-Raufl. Fischer, der mit seinen Leistungen bis auf zwei Zehntelsekunden an den Weltrekord herangekommen ist, sollte aber im Endlauf antretfen sein, und wir trauen ihm zu, wenn er in der Form seines Lebens ist, daß er dem besten Japaner Naka und dem Weltrekordler Fild (USA) einen harten Kampf liefern wird, dessen Ausgang doch mehr oder weniger offen ist. Schärer werden es unsere Mittelstreckler Kreutz (Berlin), Preis (Bremen) und Vagvar (Hindenburg) über 400 Meter Kraul haben, denn Paris (Frankreich), Gros und Lemmel (Ungarn), Makino und Uto (Japan) sowie Mubica (USA) sind Gegner von Weltklasse, die weit unter 4:50 schwimmen. Die gleichen Starten auch über 1500 Meter Kraul. Wenn es dem noch jugendlichen Kreutz gelingen sollte, seine Kürzlichkeit in überlegenem Rennen zu zeigen, so ist unter 20 Minuten zu verbessern, dann ist die Möglichkeit vorhanden, an die großen Leistungen des Berliner Emil Rauch in St. Louis anzuknüpfen und mit im Endlauf zu sein.

Unsere Rücken schwimmer Schwarz, Schlauch und Simon werden mit ihren Leistungen von 1:10 wohl kaum über die Zwischenschwimmer hinauskommen. Denn so überragende Männer wie Kiefer, van de Wende (USA) und die Japaner schwimmen weit unter 1:10 und werden damit über Medaillen und Plätze allein entscheiden.

Wesentlich günstiger sind unsere Aussichten im 200-Meter-Brustschwimmen. Wird es unseren Vertretern Balke, Giesel, der schon 1928 und 1932 startete und im Endlauf war, gelingen, an die Tradition eines Sacharias in St. Louis, eines Wahe und Löw in Stockholm und eines Ete Rademacher in Amsterdam anzuknüpfen? Koika, der Sieger von Los Angeles, und Damuro (Japan), Oigami (USA) sind gleichwertige Gegner, doch trauen wir dem jugendlichen Dortmund-Balke zu, daß er in den Endkampf einzeln antreten wird.

Im Anknüpfen Karren der Dresdner Erhard Weik, Pfeffer und Madraun.

Werden sie sich gegen die amerikanischen Springerischen Höchstleistungen behaupten können und endlich wieder Anschluss an die Weltklasse gewinnen? Wir hoffen, daß der deutsche Doppelmehrer Weik in der Entscheidung um die drei ersten Medaillen ein gewichtiges Wort mit reden wird, denn er hat sich dank seines unermüdbaren Fleißes und seiner hervorragenden Trainer Durch Gmitz, den Weltmeister aus USA und Kofler München, und nicht zuletzt des Leiters der Dresdner Springerschule, Wunderlich, von allen deutschen Rüstspringern am besten die amerikanische Springerschule angeeignet. Im Turmspringen treten zu Weik noch Storz und Viehmann, die vom Turm einen hervorragenden Leistungsstand erreicht haben. Zwischen den Spitzenläufern aus Amerika und unseren deutschen wird sich ein glanzvoller Kampf um die Punkte vom 10-Meter-Turm entwickeln.

20 Mannschaften werden in der 4x200-Meter-Kraulstaffel um den Sieg kämpfen.

Japan und USA werden sich einen Kampf auf Siegen oder Stichen liefern um den 1. und 2. Platz. Um den 3. Platz wird

es ebenfalls ein heißer Kampf entzünden. Ungarn, Deutschland, Frankreich und Schweden werden untereinander entscheiden, welche Mannschaft die Spitze in Europa übernehmen wird.

Um die Wasserballweltmeisterschaft

Sollten sich die Weltmeister von 1932, Ungarn, und Deutschland, 1928, in die Spitzengruppe einstellen. Japan ist in dieser Sparte noch kein ernstlicher Gegner, USA, Frankreich, Tschechoslowakei, sollten auf den nächsten Plätzen zu finden sein.

Wichtigere Aussichten der Schwimmerinnen?

Die jugendlichen Kreutz, Schmitz und Lohmer haben sich in der letzten Zeit sprunghaft verbessert und damit den Abstand von den Besten Hollands und Amerikas wesentlich verringert. Kreutz sollte neben den Juden, Holland und den Amerikanerinnen ein ernstes Wort um den Sieg mitsprechen können. Über 400-Meter-Kraul geht keine Deutsche mit, um so mehr wollen wir hoffen, daß unsere holländischen Freunde Mastenbroek und Wagner sich gegen den Ansturm aus Niedersee Siegreich behaupten.

Die Rücken schwimmerinnen Ruyfa und Stolle werden kaum in die Endkämpfe einmarschieren können. Auch hier erwarten wir Europa durch die Holländerinnen in Front.

200-Meter-Brustschwimmen für Frauen

Unsere Weltrekordlerinnen Genanger (Arafeld), Osinger (Plauen), und Wollschläger (Dortmund) haben das Zeug in sich, unsere in sie gesetzten Erwartungen nicht zu enttäuschen. Überwinden müssen sie mit besseren Leistungen als in der deutschen Meisterschaft aufwarten.

Richter, Rapp und Gehfeld vertreten die deutschen Farben im Turmspringen mit sehr ungewissen Aussichten auf Erfolge. Einen herrlichen Kampf sollten sich die neun Mannschaften über 4x100-Meter-Kraul liefern. Holland, Amerika, Deutschland werden an der Spitze liegen, doch ist von dem kleinen Dänemark eine Überraschung durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Ein Buch vom Olympia-Fackellauf

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. August.

Es ist noch nicht einmal eine Woche vergangen, seit das olympische Feuer durch Menschenkraft, die im Dienste der großen olympischen Idee auf alle Erleichterungen, die die heutige Technik zu gewähren vermag, verzichtete, nach Berlin gebracht wurde. Noch leben jedem, der entzückt der Ankunft des heiligen Feuers auf reichdeutschem Boden oder in Berlin beimahnen konnte, die eindrucksvollen Bilder frisch und in ungeminderter Stärke vor dem geistigen Auge, da wird auch schon ein Buch vorgelegt, das in Wort und Bild

den Weg der olympischen Flamme von der Stätte, an der sie entzündet wurde, bis zur großen Feuerstätte im Olympiastadion,

in der sie jetzt Tag und Nacht lodert, wiedergibt. Einer, der selbst den Weg der Fackelläufer begleitet, hat hier das niedergelegt, was er und seine Kamera ersehnten. Auf 64 Seiten steht man wundervolle Bilder von der Geburt des Feuers an bis zu dem Augenblick, da bei der feierlichen Eröffnung der Olympischen Spiele der letzte der Fackelläufer gränzend die Fackel hoch in die Luft erhebt, oder er in der Feuerstätte die Flamme entzündet, unter der die olympischen Wettkämpfe vor sich gehen. Der ganze Weg, den die Fackel des Friedens, wie Victor Ruzo sein Werk nennt, zurückgelegt, ist im Bild geschildert. Da finden die griechischen Mädchen im Kreise um das Brennglas, das die Flamme vom Himmel holt, da steht man die Abiegung des olympischen Schwurs vor dem Beginn des Laufs. Dann steht man den ersten Läufer auf seinem Wege. Man sieht die dicke Volksmenge, die der feierlichen Handlung in Olympia beiwohnt. Bilder der halberlassenen alten Griechenstempel versuchen die Zeit anschaulich zu machen, in der die Olympischen Spiele schon im Altertum ein Volk begeisterten. Dann ist der Moment im Bilde festgehalten, in dem der König von Griechenland das Feuer grüßt. Bilder von Land und Leuten geben von dem Wege, den die Fackelläufer zurückzulegen hatten, einen wirkungsvollen Anschauungsunterricht. Man sieht, wie in den bulgarischen Bergen beim Einbruch der Dunkelheit ein Feuerwechsel vorgenommen wird. Ein anderes Bild zeigt einen ganzen Omnibus voller Menschen, die begeistert dem Fackelläufer folgten. Das Eintreffen der Fackel in den verschiedenen Hauptstädten ist festgehalten. Darzwischen findet sich dann wieder ein Bild, das die Fackel bei Tage und bei Nacht zeigt. Über gute und schlechte Straßen tragen sie die ihnen

Griechisch-Römischer Ringkampf

Ergebnisse der 1. Runde

Schlaggewicht: Rollino (Italien) besiegte Salanidis (Griechenland) in 2:30; Olofsson (Schweden) besiegte Grubal (Österreich) mit 2:1 Punkten; Szajewski (Polen) besiegte Zuman (Kroatien) mit 4:44; Sali (Griechenland) besiegte Dali (Norwegen) in 4:58; Radele (Finnland) besiegte Reiterstein (Deutschland) mit 2:1 Punkten; Krizan (Türkei) besiegte Oflazer (Belgien) mit 2:0 Punkten; Borsova (Rumänien) besiegte Reisman (Ungarn) mit 2:1 Punkten; Orso (Tschechoslowakei) besiegte Solinger (Schweiz) in 10:14.

Mittelgewicht: Tosi (Italien) besiegte Scherbar (Österreich) in 2:21; Somar (Tschechoslowakei) besiegte Bogerum (Türkei) mit 2:0 Punkten; Nieder (Schweiz) besiegte Kubel (Frankreich) in 4:35; Svedberg (Schweden) besiegte Bilger (Jugoslawien) in 14:41; Schärer (Deutschland) besiegte Bulger (Schweiz) mit 2:0 Punkten; de Ben (Belgien) besiegte Sametzer (Österreich) in 9:42; Vitanen (Finnland) besiegte Pelkas (Finnland) besiegte Imagi (Finnland) mit 2:1 Punkten; Galleati (Italien) besiegte Frederiksen (Dänemark) mit 2:0 Punkten; Loco (Rumänien) besiegte Vogel (Schweiz) in 2:30; Schmelzer (Deutschland) besiegte Voinier (Österreich) in 2:0; Johansen (Schweden) besiegte Velatis (Griechenland) in 2:55; Grabi (Kroatien) besiegte Furrer (Türkei) mit 2:0 Punkten; Volotas (Ungarn) besiegte Vignat (Frankreich) in 12:00; Rie (Jugoslawien) besiegte Vrbol (Tschechoslowakei) in 14:25.

Schlaggewicht: Galber (Schweden) besiegte Wetterlund (Finnland) in 5:13; Silveiri (Italien) besiegte Douby (Frankreich) in 3:46; Knudsen (Dänemark) besiegte Wraetz (Tschechoslowakei) in 2:44; Kuciolu (Türkei) besiegte Babis (Ungarn) mit 2:1 Punkten; Bilegäs (Schweden) besiegte Grelenbinder (Deutschland) in 10:00; Polbi (Österreich) besiegte Argall (Schweiz) in 4:48; Reo (Schweiz) hatte Freilos.

Schlaggewicht: Klapuch (Tschechoslowakei) besiegte Smejnietz (Belgien) in 2:06; Gornitscher (Deutschland) besiegte Nagy (Jugoslawien) in 2:53; Donati (Italien) besiegte Gabon (Türkei) in 2:10; Rydrom (Finnland) besiegte Karlen (Dänemark) in 2:32; Valajala (Finnland) besiegte Schockl (Österreich) in 2:41; Nyman (Schweden) besiegte Kondorcsy (Rumänien) in 2:51.

Gieße gewinnt einen Pokal

Der bekannte Dresdner Sprinter Gieße (DSC), zur Zeit Panzerkämpfer im Panzer-Regiment 3 Kamens, errang beim Regiments-Sportfest die Regimentsmeisterschaft über 100 Meter in 11,2 Sekunden und verhalf der Bismarck-100-Meter-Staffel, der er angehört, zum Siege. Er wurde dafür mit einem Silberpokal ausgezeichnet, den ihm der Regimentskommandeur überreichte.

Das Olympi Feuer in Dresden

durch Menschenmengen hindurchgetragen wird. Man sieht, wie sich auf der großen Elbbrücke dicke Scharen drängen, und dann gibt das nächste Bild das Eintreffen des Fackelläufers im Volkspark bei der Jugendlungsbewegung wieder. Besonders eindrucksvoll sind die Bilder von der Eröffnungsfest am Sonnabendnachmittag. Das vorletzte Bild zeigt den Führer, wie er mit dem Organisationskomitee das Stadion betritt, und das letzte den Läufer, der neben der Feuerstätte steht und seine Fackel gränzend erhebt. Es war zweifellos ein guter Gedanke, dieses Buch noch während der Spiele selbst herauszubringen, denn zahllose werden nach ihm greifen, um sich über den Weg, den das olympische Feuer zurückzulegen hatte, näher zu unterrichten. Hohe Anerkennung verdient die organisatorische Leistung, die es ermöglicht, schon nach wenigen Tagen eine sorgsam getroffene Auswahl von Bildern im Buch vereinigt vorzulegen. Dem im Verlage von Reimar Hobbing in Berlin erschienenen Werke hat der Generalsekretär des Organisationskomitees der XI. Olympischen Spiele, Dr. Diez, ein Wort mitgegeben, in dem er den Zweck des Buches noch einmal umreißt. Das photographische Dokument soll, wie Dr. Diez ausführt, die Erinnerung an den großen Lauf wachhalten. Durch den persönlichen Eindruck, den ein Begleiter des Laufs wahrgenommen und mit seiner Kamera festgehalten hat, soll dieses Buch ein Weiterleben vermitteln. Es soll von der Schönheit der durchlaufenen Länder, von den Feierstunden in den Städten, vor dem olympischen Altar erzählen. Es soll die Männer als Repräsentanten ihres Volkes zeigen, wie sie mit der Fackel in der Faust einer gemeinsamen Idee dienen...

Das olympische Feuer leuchtet nun den Rämpfern. Es leuchtet als Symbol des Friedens auf dem Altar des deutschen Olympiastadions. Möge es allen Vätern und Teilnehmern an den Olympischen Spielen nicht nur ein Mahnmal des Friedens, sondern ein Beweis für den Willen des deutschen Volkes und seines Führers sein!

Olympia-Zeitplan vom 8. August 1936

Olympia-Stadion:

- 10,00: Sechskampf (110 Meter Hürden).
- 11,00: Sechskampf (Diskuswerfen).
- 12,00: Sechskampf (Stabhochsprung).
- 13,00: Biermal-100-Meter-Staffel (3 Vorläufe).
- 14,00: Biermal-100-Meter-Staffel Frauen (Vorläufe).
- 15,00: 8000-Meter-Hindernislauf (Entscheidung).
- 16,00: Sechskampf (Speerwerfen).
- 17,00: Biermal-400-Meter-Staffel (3 Vorläufe).
- 17,30: Sechskampf (1500-Meter-Lauf).
- 18,15: Vorführung (Schweden).
- 18,30: Siegerezeremonien: 3000-Meter-Hindernislauf, Polo, Schießen (Scheibenschießen), Sechskampf.

Olympia-Schwimmstadion:

- 9,00: 100 Meter Freistil (Vorläufe).
- 200 Meter Kraul Frauen (Vorläufe).
- Wasserballspiele.
- 15,00: 100 Meter Freistil Frauen (Vorläufe).
- 100 Meter Freistil (Zwischenschwimm).
- Wasserballspiele.

Hockey-Stadion:

- 16,00: Ungarn gegen Japan.
- 19,00: Deutschland gegen Japan.

Tennis-Stadion:

- 9,00: Mannschafstief-Degenkämpfe (Vorführung).
- 10,00: Mannschafstief-Degenkämpfe (Vorführung).
- 15,00: Mannschafstief-Degenkämpfe (Vorführung).
- 17,00: Mannschafstief-Degenkämpfe (Zwischenschwimm).
- 18,00: Mannschafstief-Degenkämpfe (Zwischenschwimm).
- 19,00: Badminton (Widerstandsspiele).

Deutschlandhalle:

- 16,00: Griechisch-Römischer Ringen (Vorentscheidungen).
- 18,00: Griechisch-Römischer Ringen (Vorentscheidungen).

Post-Stadion:

- 17,30: Fußball: Polen gegen England.

Hertha/BSC-Platz:

- 17,30: Fußball: Österreich gegen Peru.

Polizei-Stadion:

- 17,15: Fußball: Deutschland gegen USA.

Platz des BSV 92:

- 17,15: Fußball: Österreich gegen Schweiz.

Mai-Feld:

- 14,00: Polo (Regio gegen Ungarn).

Rad-Stadion:

- 15,00: 2-Räder-Tandemfahren (Zwischen- und Endlauf).
- 4-Räder-Tandemfahren (Zwischen- und Endlauf).
- 1 Kilometer bei festem Start (Endlauf).
- Schwarzfahren.

Regattabahn Grünau:

- 9,30: Ruder-Sprintregatta: Rajah-Einer (3 Vorläufe), Ruder-Sprintregatta (3 Vorläufe).
- 17,00: Ruder-Sprintregatta.
- 17,30: Rajah-Einer.

Schießstände Wannsee:

- 8,30: Kleinkaliberschießen.
- 14,00: Kleinkaliberschießen.

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

Teppiche-Linoleum
Ernst Pietsch
Dresden-A. Moritzstr. 17.

Wöchentlich mit uns ins Blaue
14 Uhr, Dr. K. 3., einl. Kaffeegeb. u. Unterhaltung. Dienstage u. Sonntage 14-17 Uhr.
Durchs Blaue ins Schwarze
Preis einl. Kaffeegeb. u. Unterhaltung. 14-17 Uhr.
Sonntags die Abendunterhaltung
Ins Schwarze
14 Uhr. Preis einl. Kaffeegeb. u. Unterhaltung. 14-17 Uhr.
K.V. - 200 000, Dresden, Wiener Platz 1, Ruf 24251
Bertholdstr. 11 (Reichshaus), Ruf 23707

Galhof Steinichirma
Stollen aller Gattungen und Ornamentenarbeiten an der Hauptverkehrsstr. Dresden-Grimm. Alle und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Jeden Sonntag von 4 Uhr an feiner Sell - jeden Mittwoch u. Schokolade, Samenkaffee u. Dienstleistungen.

Bernstein
der urdeutsche Schmuck
Ostpreussische Bernstein-Industrie
nur Prager Str. 38

Bottiche, Balzöttiche, Reservoirs
In jeder Ausführung
Albert Gührmann
Mech. Fab. u. Bottichfabrik, Freital
Ruf: 67244 Dresden

Kursberichte vom 7. August 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Main market data table with columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktion', and 'Waren'. Includes sub-sections for '1. Industrie' and '2. Handel'. Lists various companies and their stock prices.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Market data table for Berlin, including 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktionen', 'Transportwerte', 'Industrie-Aktionen', 'Ausländische Anleihen', 'Wiederaufbau-Zuschläge', and 'Kolonialwerte'. Lists various securities and their prices.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous market quotations for Berlin, listing various securities and their current prices.

Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 7. August 1936

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 370 Seite 7

Aktienchwäche hält weiter an

Berliner Börse vom 7. August

Der Beginn der heutigen Börse zeigte eine ausgesprochen abgeschwächte Grundstimmung. Radezu auf der ganzen Linie gab die Kurse nach, wobei die Rückgänge bis zum Ausmaß von 1% und 2% gingen. Der Verkaufslust ist zwar nicht groß, dem an sich mäßigen Angebot steht aber eine noch geringere Kaufmengensteigerung gegenüber. Von Montanwerten (auswärtig) fiel Mansfeld um 0,5%, Hibernia um 0,75%, Mannesmann und Vereinigte Stahl um je 1%, Bochum um 2%, Dampfer um 2,125% und Rhein Stahl um 2,125% ab. Ferner waren Goldberger Zink 1,75% niedriger. Von Braunkohlenwerten waren Deutsche Erdöl mit -1,875% und Leopoldgrube mit -2,5% härter gedrückt. Röhrenteile begegneten nur geringem Interesse. Bei Chemiewerten verloren sich Farben, die sich auf 107,825 festsetzten, 1,895%. Härter gedrückt waren ferner Goldschmidt, die sich um 2,875% niedriger stellten. Von Gummi- und Kautschukwerten ermäßigten sich Continental, die gestern fester lagen, wieder um 2% und Deutsche Kautschuk um 2,5%. Am Elektromarkt konnten nur Deutsche Atlantic einen kleinen Gewinn von 0,25% erzielen, während AEG, Elek. Ges. 0,25%, Siemens 1%, Westfäl. 1,25% und Badener 2,5% niedriger zur Notiz kamen. Das gleiche gilt von Bergbauwerten. Bei Rhein-Welt, Elek. Wert betrug der Rückgang 1%, bei Deutscher Gas 1,5% und bei Elektro Schellen 2%. Bei Auto- und Maschinenwerten ging der Kursverlust nur bei Benz. Motorenwerke, die sich 1,25% niedriger stellten, über 1% hinaus. Von Metallwerten fanden Deutsche Eisenhandel mit 1% und von Bauwerten Holmann mit 1,875% unter Kursdruck. Bedeutende Kaufkraft, die gestern ihren Anfangsverlust hatten ausgleichen können, stellten sich heute um 1,75% bis 1,5% niedriger. Ebenso verlor die Davi von ihrem Gewinn an den Vortagen 0,875%. Mit einer Kurssteigerung sind Süddeutsche Zucker zu erwähnen, die 0,5% unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges gewinnen konnten. Am Rentenmarkt war das Geschäft ruhig bei wenig veränderten Kursen. Reichs-Mittelbank konnten sich leicht auf 112,0% nach gestern 112,5% besetzen, während die Kommunale Umföhrungsanleihe in dem gleichen Ausmaß zurückgingen.

Wabedent eine Kleinigkeit höher einiger Nachfrage, wogegen Deutsche Eisenhandel und Kirchner je 1% verloren. Gesamliche Aktien lagen in Steingutfabrik Erzgrube 1,25% fester, dagegen in Veltag 1,875% und in Weidobert 1,25% schwächer. Papierfabrikaktien veränderten sich in Thode mit +1% und in Chromo-Rajort mit -1%; in Veltag wurden 5000 Aktien mit +0,5% gehandelt. Etwas größeren Umsatz hatten die Textilwerten Röhler Leder bei +1,5%, wogegen sich Gerber Strickgarn 8% unter gestern stellten. Bei Chemiewerten war in W. Farben 2,75, in Celina & Co. sowie in Dingenerwerke je 1% höher anzukommen. Das gleiche gilt bei Brauereiwerten von Dortmunder Pilsenerbräu mit -1,5 und von Erke Rulmbacher mit -1%. Von sonstigen Werten erlittenen Speicherei Meila mit +1,25 und Wunderlich mit -1% Veränderungen. Wesentlich freundlicher war die Stimmung am Rentenmarkt. Hier kam es überwiegend zu Kurssteigerungen. So in Reichsanleihe-Mittelbank mit +0,15, Reichsanleihe-Anleihe von 1927 mit +0,125, Dresdner von 1926 mit +0,275, dergl. von 1928 mit +0,125 und bei Pfandbriefen u. a. in Landwirtschaftlichen Reichsmarktfondbriefen mit +0,5, Dresdner Grundrenten mit +0,25 und Landwirtschaftliche Aufwertungen mit -0,125%.

Ertragschätzungen für Heu und Oelfrüchte

Königs Jull ist in diesem Jahr auch eine erste Veranschlagung für den durchschnittlichen Ertrag im Juli-Oktober von Heu und Oelfrüchten mitgeteilt. Der Ertrag der ersten Schnitts beim Riese 6,26 Mill. Tonnen, bei den Südwiesen 1,20 Mill. Tonnen und bei den Wiesen 9,46 Mill. Tonnen. Zusammen wurde eine Ernte von 16,92 Mill. Tonnen eingebracht. Die Ernte an Weizen betrug 1906 (ohne Gaa-Land) 90,1 Mill. Tonnen im Vergleich zu 10,1 Millionen Tonnen im Vorjahr. Für Raps und Zuckerrüben ist ein Vergleich mit 1906 nicht möglich, da damals nur für wenige Erhebungen vorgenommen worden sind. Der Verlust des ersten Schnitts kann als recht gut bezeichnet werden. Bei Raps und Rüben lag der Ertragsrückgang in diesem Jahr bei 17,5 Doppelzentner, d. h. um 0,3 Doppelzentner höher als in dem guten Rapsjahr 1906. Dieser Ertragsrückgang entspricht einer gesamteten Erntemenge von 91000 Tonnen, welche die Vorkriegsernte um 10000 Tonnen oder 10,4% übersteigt. Unter Berücksichtigung der für das nächste Jahr notwendigen Aufwüchsen entspricht die diesjährige Ernte einem Ertrag von 80000 Tonnen Raps und 100000 Tonnen einer Oelfrüchtemenge von 36000 Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist beim Oel eine Erhöhung um 4000 Tonnen, beim Raps um 6000 Tonnen eingetreten.

Verschiedenes

Schmelzwerk Eisenwerkstätten und Holzwerke. Die Eisenwerkstätten der Grönberg-Gesellschaft sollen im Juli eine Ernte von 90000 Tonnen auf, während sie im Vormonat auf 94000 Tonnen beliefen. Im Juli des Vorjahres betrug die Eisenwerkstätten nur 66000 Tonnen. Der Gesamtertrag der Gesellschaft während des ersten 7 Monate des laufenden Jahres belief sich nunmehr auf 5,44 Mill. gegen nur 5,22 Mill. im der gleichen Zeit des Vorjahres. Die diesjährigen Holzverkäufe beliefen sich zum Ende des Monats Juli eines Gesamtwertes von 875000 Mark gegenüber 800000 Mark in der gleichen Vorjahreszeit erreicht.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. August

Stetiges Beherbergungsgeschäft
Rennenswerte Veränderungen waren im Berliner Getreidegroßmarkt auch am Donnerstag nicht zu verzeichnen, jedoch machten sich bereits Anzeichen einer etwas härteren Marktsituation mit Brotgetreide geltend. Die Weizen befanden sich für Roggen und Weizen für Futterung nach dem 15. August Interzesse. Für kontingenzfreie Ware ist die Nachfrage nicht mehr so lebhaft wie bisher. Daher neuer Ernte Recht zur späteren Lieferung nur im geringem Umfange zum Verkauf. Rite Ware wird lediglich in guten Qualitäten zu gedrängten Preisen abgesetzt. Sommerbranntweine haben ruhiges Geschäft; die Bezugspreise sind den Brauereien und Mälzereien darüber noch nicht ausgeteilt worden. Buttergerichte kommen nur vereinzelt an den Markt. Viehle haben befriedigenden Absatz.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Die amtlichen Preisfeststellungen für Getreide, Mehl und Futtermittel sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

Waren	1000 kg in RM	ab Station
Weizen	7,5	6,8
Mehle	11,0	10,5
Futtermittel	12,0	11,5

Devisenkurse

London, 7. August, 11:30 Uhr englische Zeit.
Devisenkurs: New York 60 1/2, Paris 76,25, Berlin 15,46,50, Spanien 55,75, Montreal 908 1/2, Amsterdam 780,50, Brüssel 30,80, Mailen 96,75, Schweden 15,40,50, Kopenhagen 27,40, Stockholm 19,80, Oslo 19,00, Helsinki 27,75, Warschau 131 1/2, Budapest, Inoffiz. 27,00, Belgrad 21,00, Sofia 40,00, Rumänien 67,50, Athen 110 1/2, Konstantinopel 69,40, Kairo 30,00, Wien 36,50, Mexiko 26,50, Buenos Aires, Offiz. 16,00, Inoffiz. 15,00, Rio de Janeiro, Offiz. 112, Inoffiz. 77,00, Montevideo 34,25, London auf Bombay 1,612, Bombay auf London 1,606, Robe 1,208.

Spinnstoffzusammensetzung von Waren für öffentliche Stellen

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Auf Grund der Verordnung über öffentliche Aufträge auf den Gebieten der Spinnstoff- und der Textil- und Lederwarenindustrie vom 25. Oktober haben die Ueberwachungsstellen der Spinnstoffwirtschaft eine gemeinsame Anordnung über die Spinnstoffzusammensetzung einer Reihe von Waren erlassen, soweit diese Waren von öffentlichen Stellen beschafft werden. Da die öffentlichen Stellen in der Verwendung heimischer Rohstoffe vorzuziehen sind, sind ihnen nach Abschluss eingehender Prüfungen und Gebrauchserfahrungen entsprechende Vorschriften gemacht worden, welche Art von Waren sie zu beziehen haben. So ist z. B. die Beschaffung von Baumwollenerzeugnissen untersagt. Die meisten Waren sind aus Baumwolle oder Halbbaumwolle oder aus Baumwolle oder Halbbaumwolle beschafft werden. Für Tischwäsche

Dollar- und Sterlingskurs

Am 7. August stellten sich in Berlin die Kurse des Dollars auf 2,482 (am 6. Aug. 2,482) und des Sterlings auf 12,518 (am 6. Aug. 12,518)

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindefuldungen - Anleihe

Waren	Kurs
1000 Reichsmark	100,00
500 Reichsmark	50,00
100 Reichsmark	10,00

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 7. August

Gegenüber der ausgesprochen schwachen Haltung des Berliner Marktes erweist sich die Grundstimmung auf dem Aktienmarkt der Mitteldeutschen Börse ziemlich widerstandsfähig. Wenn auch die Kursentwicklung überwiegend nach unten gerichtet war, so konnten sich andererseits verhältnismäßig auch noch Kurssteigerungen durchsetzen. So bei Montanwerten in Fortschritt Reichswelt mit +3,75%, während Preussischer Braunkohle 1,25% und Vereinigte Stahl 1,895% einbüßten. Banken waren wenig verändert bis auf Dresdner Bank und Reichsbank, die je 1% niedriger gehandelt wurden. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien begegneten wieder Eisenwerke Gießerei und Union

Die Deutsche Reichsbahn im Juni

Nach dem Monatsbericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ließ während des Monats Juni 1936 im

Personenverkehr
Der starke Reiseverkehr nach dem Pfingstfest vielfach nach. Erst in der zweiten Monatshälfte setzte er mit dem Ferienbeginn in Norddeutschland wieder lebhafter ein. Höher- und Urlauberverkehr, Kinder- und Handwerkertransporte nahmen zu. Der Sonderverkehrsverkehr wurde durch Schülerfahrten, Betriebsausflüge, Besuch von Ausstellungen und vielerlei Veranstaltungen erhöht. Der Verkehr über die Fabriken der Rüstungsindustrie war überaus lebhaft. Trotz fortwährender Abwanderung auf das Festland und vielfacher Betriebsferien war im ganzen eine weitere Aufwärtsbewegung des Berufs- und Geschäftsverkehrs festzustellen.

Die Betriebsleistungen
Der Monatsbericht stellt sich auf 881,52 (Vormonat 895,40) Mill. RM. Die waren damit um 20 Mill. RM höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Dem einzelnen Rechenstück für den Monatsbericht der Betriebsleistungen nach dem Verfahren der Reichsbahn-Gesellschaft sind 90,75 (Vormonat 94,1) Mill. RM und aus dem Güterverkehr auf 214,07 (210,94) Mill. RM, während die sonstigen Einnahmen 90,71 (89,50) Mill. RM ausmachten.

Die Betriebsausgaben
Der Betriebsausgaben belaufen sich auf 901,37 (900,88) Mill. RM, zu denen bekanntlich noch die sonstigen monatlichen Ausgaben der Eisenbahnen treten. Nach Ablauf des ersten Halbjahres ist festzustellen, daß die Einnahmen der Reichsbahn gegenüber den Ausgaben nur um 1,1% über dem Nullpunkt am 30. Juni stehen.

Mehl- und Futtermittel

Waren	1000 kg in RM	ab Station
Weizen	7,5	6,8
Mehle	11,0	10,5
Futtermittel	12,0	11,5

Berliner Metallmarkt vom 7. August

Stetiges Beherbergungsgeschäft
Der Berliner Metallmarkt vom 7. August (Geld für 100 Mark) in Goldmark: Goldmark für 100 Reichsmark 64,70, Original-Goldmark 144, dergl. in Gold oder Drahtbarren 148, Mittel 140, Reichsbank in Barren für 1 Reichsmark 87,75 bis 40,75.

Londoner Metallbörse vom 7. August

Waren	Kurs
Standard per Tonne	38 1/2 - 39 1/2
Standard per 3 Monate	38 1/2 - 39 1/2
Standard Settlementspreis	39 1/2
Wiederverkauf	42 1/2 - 43 1/2
Wiederverkauf	41 1/2 - 42 1/2
Wiederverkauf	70
Wiederverkauf	42 1/2

Waggonverkehr

Der Monatsbericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zeigt, dass der Waggonverkehr im Juni 1936 im Vergleich zum Juni 1935 um 1,1% zunahm. Der Güterverkehr wuchs um 1,2%, während der Personenverkehr um 0,9% anstieg. Der Gesamtverkehr der Reichsbahn betrug im Juni 1936 1,1 Milliarden Reichsmark, gegenüber 1,0 Milliarden im Juni 1935.



Wir führen Wissen.

